

Route Wien—Ragusa.

I. Ausschließliche Landroute.

1. Gabela (bei Metković)—Uskoplje—Zelenika (bei Castelnovo in der Bocche di Cattaro) und

2. Uskoplje—Gravosa (Ragusa), **direkte Bahntour** von *Wien* bis *Gravosa* (und Castelnovo) in zirka 37 Stunden.

II. Kombinierte Land- und Seeroute.

Wien ab 7-00 abends (Schnellzug ab Südbahnhof).

Triest an 7-10 früh (des nächsten Tages), Fahrtdauer: 12 Stunden 10 Minuten.

Triest ab (Eilschiff) 8-30 früh.

Gravosa an 7-45 früh (des nächsten Tages).

(Nur einmal wöchentlich, zur Zeit *Donnerstag*.)

Fahrtdauer: 23 Stunden 15 Minuten, Wartezeit in Triest 1 Stunde 20 Minuten, zusammen 56 Stunden 35 Minuten.

Beide Routen erfordern sonach ungefähr den gleichen Zeitaufwand, doch kann die Seeroute nur *einmal in der Woche* benützt werden, wogegen zur Benützung der Landroute *täglich* Gelegenheit gegeben ist. — Im allgemeinen empfiehlt sich die Seeroute zur *Hinfahrt*, die Landroute zur *Rückfahrt*. Die Wahl der Routen in umgekehrter Richtung ist nicht empfehlenswert.

Näheres siehe im Abschnitte »Ragusa«.

Bahnfahrt (direkter Schlafwagenverkehr) nach **Triest**: Von St. Petersburg 57 Stunden; von London (Schlafwagenverkehr ab Calais) 45 Stunden; von Paris 36 Stunden; von Berlin 31 Stunden. — *Gesamtzeit-Aufwand* zur Reise nach **Ragusa**: Von St. Petersburg 3 Tage 9 Stunden; von London 2 Tage 21 Stunden; von Paris 2 Tage 12 Stunden; von Berlin 2 Tage 7 Stunden.

1. Triest.

Ankunft. Der erste Blick des Golfes von Triest ist außerordentlich anziehend. Nach stundenlanger Fahrt durch die öden Karstdistrikte zwischen *Adelsberg* und *Nabresina* wendet sich der Eisenbahnzug aus dem Innern des Festlandes zur Küste herab, die er ohne allen landschaftlichen Übergang nach Zurücklegung eines tiefen Felseinschnittes erreicht. Der Reisende sieht mit einem Male (rechts) die weite, hellblaue Spiegelfläche des Adriatischen Meeres, mit hellen Fischersegeln darauf und das weite Halbrund des bergumrahmten *Golfes*. Von blauem Schleier umhüllt, zeigt sich die Stadt in der Ferne. Die Bahn senkt sich mit starkem Gefälle mehr und mehr zum Gestade hinab, herrlich präsentiert sich das *Schloß Miramar* und immer deutlicher treten die Einzelheiten des Triestiner Hafenbildes hervor. Man passiert die *Station Grignano*, zu deren Füßen *Miramar* liegt. Hart am Gestade sieht man die Fahrstraße, welche von Triest her nach dem Schlosse führt. Die Häusergruppe daran ist *Barcola* (S. Bortolo). Dann tritt (links) das Ufer zurück und zeigt pflanzengrüne Anhöhen, auf denen zahlreiche Landhäuschen und Villen schimmern. Zuletzt fährt der Zug (kurzer Tunnel) in den ausgedehnten Südbahnhof ein.